

Hamburg, den 24. Oktober 2008



**CDU** Bezirksfraktion  
Hamburg-Mitte

## **Jugendhilfe Hamburg-Mitte : Probleme beim Haushalt sind von SPD und GAL hausgemacht**

Klosterwall 4 (1. Stock)  
»City Hof B«  
20095 Hamburg

Tel.: (040) 32 63 52  
Fax: (040) 32 64 42

info@cdu-fraktion-hamburg-mitte.de  
www.cdu-fraktion-hamburg-mitte.de

Die Debatte zum Haushalt 2009 der offenen Jugendhilfe in Hamburg-Mitte kommentiert der jugendpolitische Sprecher der CDU-Bezirksfraktion Peter Herkenrath (37) wie folgt: „Die öffentliche Kritik des Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses in Hamburg-Mitte Johannes Kahrs MdB (SPD) und des Bezirksamts an dem Etat für die offene Jugendhilfe im Bezirk Hamburg-Mitte beschreibt eine Situation, für die SPD und GAL verantwortlich sind.

1. Die CDU hat seit 2001 den Etat für die Jugendhilfe für ganz Hamburg kontinuierlich erhöht und das Angebot ausgebaut. Unter den CDU-geführten Senaten ist der Etat für Jugendhilfe von 20,7 Millionen im Jahr 2001 auf 23,2 Millionen im Jahr 2008 gestiegen. Die Entscheidung der Hamburgischen Bürgerschaft über den Doppelhaushalt 2009/2010 steht noch aus.

Zudem wird im Rahmen der Jugendarbeit der Betrieb von Spielhäusern jährlich mit knapp 1 Million Euro unterstützt. In Hamburg-Mitte gibt es derzeit 12 Spielhäuser, von denen das Bezirksamt selbst sechs betreibt.

In vielen Grundschulen des Bezirks konnte die Klassenfrequenz von 28 auf durchschnittlich 20 Schüler herabgesetzt werden. Dadurch erhalten insbesondere lernschwache Kinder und Kinder mit Migrationshintergrund deutlich bessere Chancen auf einen guten Bildungsabschluss.

Das neue Zentrum „Bilden-Beraten-Betreuen“ in Billstedt ist ein zusätzliches Bildungsangebot für Kinder, Jugendliche und Eltern im Bezirk Hamburg-Mitte.

2. Die Umschichtungen unter den Bezirken, die für einen kontinuierlichen Mittelabfluss aus Hamburg-Mitte in andere Bezirke sorgen, wurden unter einem SPD-GAL-Senat beschlossen. Die Flexibilisierung der Jugendhilfemittel geht auf Senatsbeschlüsse aus dem Jahr 1997 zurück. Es handelt sich demnach um eine Erblast von Rot-Grün.

Das Bezirksamt Hamburg-Mitte und dessen Leiter, Markus Schreiber (SPD), die jetzt den Mittelabfluss kritisieren, sind dafür selbst verantwortlich, da die Verteilung der Jugendhilfemittel in die Kompetenz der Bezirksamter untereinander fällt.

Die aktuellen Vorgaben führen zu einer Reduzierung der Jugendhilfemittel in Hamburg-Mitte, da sich die Anzahl an Kindern und Jugendlichen in den

Stadtteilen in Hamburg-Mitte von 1994 bis 2007 um knapp 5.000 und damit um 14,63 % reduziert hat. Nur Horn und der erst kürzlich nach Hamburg-Mitte gewechselte Stadtteil Wilhelmsburg haben zwischen 2000 und 2007 einen Zuwachs an unter 18jährigen zu verzeichnen.

In Stadtteilen wie St. Georg und St. Pauli hat sich die Anzahl der Minderjährigen in 2007 im Verhältnis zu 1994 halbiert. Im Zeitraum von 2000 bis 2007 haben Planungsräume wie Innenstadt, St. Pauli, Veddel und Finkenwerder mehr als 10 % ihrer minderjährigen Bevölkerung verloren.

3. Der gültige Verteilungsschlüssel der Jugendhilfe unter den Bezirken ist äußerst problematisch, da er sich zu stark an der bloßen Zahl der Jugendlichen in den Bezirken orientiert – soziale Kriterien werden nicht stark genug berücksichtigt.

Bereits Ende 2006 hatte die CDU in der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte den Antrag eingebracht, die Rahmenezuweisungen der Jugendhilfemittel verstärkt unter Berücksichtigung sozialer Kriterien zu berechnen. Der Vorschlag der CDU, wie bei der Berechnung der Lehrerzuweisung im Rahmen des Projekts „Lebenswerte Stadt“ den Sozialindex von „KESS“ heranzuziehen, wurde im Bezirk von den Mehrheitsfraktionen von SPD und GAL abgelehnt (Drucksache 18/275/06).

Bis heute warten wir sehnsüchtig auf eine Initiative von SPD und GAL, den Schlüssel zur Rahmenezuweisung als Ursache der Abschmelzung der Jugendhilfemittel für Hamburg-Mitte zu ändern.

4. SPD und GAL haben es in den vergangenen Jahren versäumt, sich dem abnehmenden Haushalt zu stellen und geeignete Vorschläge für Einsparungen vorzulegen. Sie sind für die Aufstauung des Haushaltslochs verantwortlich.

Zwingend notwendige Kürzungen wurden 2008 in das Jahr 2009 verschoben, damit die in Hamburg-Mitte regierende Koalition aus SPD und GAL es vermeiden konnte, noch vor der Wahl im Februar 2008 Stellung zu anstehenden Kürzungen in den einzelnen Einrichtungen zu beziehen.

Fazit: Der Senat hat jedenfalls seine Arbeit erfolgreich getan und für mehr Mittel in ganz Hamburg und zusätzliche Angebote im Bereich der Jugendarbeit und Schulbildung konkret in Hamburg-Mitte gesorgt.

Solange es nicht gelingt, den Schlüssel zur Verteilung der Jugendhilfemittel unter den Bezirken zu ändern, werden die Jugendhilfemittel für Hamburg-Mitte aufgrund der rückläufigen Zahlen für Kinder und Jugendliche im Bezirk zurückgehen.

Es ist schon lange an der Zeit, die Schlüssel zur Berechnung der Rahmenezuweisung der Jugendhilfemittel zu ändern. Zum Wohle der Kinder und Jugendlichen in Hamburg-Mitte wünschen wir Herrn Schreiber für die Verhandlungen mit seinen Kollegen viel Erfolg“, so der CDU-Bezirksabgeordnete Herkenrath abschließend.